

8: Ausgleich

Die gläserne Tür schwang auf, ein angenehmes Klingeln wie von kleinen Glöckchen erklang. Einige Augenpaare wanderten in Richtung des Eingangs, kehrten jedoch schnell zu den köstlich aussehenden Speisen zurück, die vor den Gästen aufgetischt waren. Als mir deren Duft in die Nase stieg, lief mir das Wasser im Mund zusammen. Hier war ich definitiv an der richtigen Stelle!

Ich befand mich in einem relativ großen Saal, der bis auf einen schmalen Pfad in der Mitte von Tischen und Stühlen eingenommen wurde, und dabei zu voll und gedrängt zu wirken. Dieses Restaurant wies selbst zu dieser frühen Stunde – es war gerade erst kurz nach neun – bereits eine beträchtliche Zahl an Gästen auf, die offenbar das Frühstücks-Angebot in Anspruch nahmen. Die hintere Wand, so stellte ich fest, bestand größtenteils aus einem roten Vorhang, was einen weiteren angeschlossenen Raum dahinter vermuten ließ.

Ein hochgewachsener Kellner mit grünen Haaren eilte mit sicheren Schritten von Tisch zu Tisch, nahm Bestellungen auf und überbrachte den Leuten ihr Essen. Als er mich bemerkte, kam er zu mir und sprach mich in freundlichem Tonfall an: »Willkommen im Arenarestaurant von Orion City, werter Gast. Haben sie eine Reservierung?«

Ich zückte kommentarlos meinen Trainerpass und hielt ihn dem Kellner hin. Dessen Augen weiteten sich überrascht, bevor er kurz nickte. »Ich verstehe. Du willst also das kostenlose, mit Hitze und Spannung geladene Menü in Anspruch nehmen. Warte hier kurz.«

Er nahm meinen Trainerpass und begab sich dann zur Rezeption, wo ein weiterer Mann im Kellner-Outfit, allerdings mit blauen Haaren, gerade einige Gläser polierte. Nachdem der erste Kellner ihm den Pass zeigte, blätterte der Blauhaarige in einem Kalender und nickte schließlich. Danach kam der Grünhaarige zu mir zurück. »Black Averon aus Avenitia, ja? Du hast einen Termin für halb zehn, stimmt das so?«

»Ja, genau so ist es«, nickte ich. Ich war vorgestern kurz hier gewesen, um einen Termin für meinen Arenakampf auszumachen – allerdings war dort eine junge Frau an der Rezeption gestanden. Ein erfolgreiches, großes Restaurant wie dieses hatte bestimmt ein paar mehr Mitarbeiter, zumal es ja zur selben Zeit eine Arena war. Nun war ich jedenfalls hier, nachdem ich den gestrigen Tag zum Trainieren in der Traumbrache genutzt hatte – der Vorfall dort ging mir noch immer nicht aus dem Kopf, aber welche bessere Möglichkeit gab es, sich auf etwas Anderes zu konzentrieren, als meinen ersten Kampf gegen einen Arenaleiter?

Nun kam auch der blauhaarige Kellner herüber, und kurz darauf erschien auch noch ein rothaariger aus der Küche. Als die drei so nebeneinander standen, fiel mir auf, wie ähnlich sie sich eigentlich sahen, bis auf die Frisuren und Haarfarben. Brüder vermutlich. Und ich ahnte auch schon, welche Brüder.

»Wir dürfen uns vorstellen«, sagten sie unisono, während sie sich kurz verbeugten.

»Benny«, kam es vom Ersten, der mich an der Tür empfangen hatte.

»Colin«, nannte der Blauhaarige seinen Namen.

»Und meine Wenigkeit, Maik«, stellte sich auch der Dritte im Bunde vor.

»Wir sind die Arenaleiter von Orion City«, fuhren sie wieder in perfektem Gleichklang fort.

»Willkommen im Arenarestaurant, Herausforderer!«

Nun, das nannte ich mal eine Vorstellung! Ich verbeugte mich ebenfalls leicht. »Freut mich, euch kennenzulernen. Ich heiße Black und bin professioneller Arenaordenssammler.«

»Tatsächlich?« Benny zog eine Augenbraue hoch. »Darf ich fragen, wie viele Orden du schon hast?«

»Keinen«, antwortete ich grinsend. »Professioneller Sammler bin ich trotzdem.«

»Also an Selbstvertrauen mangelt es ihm schonmal nicht«, stellte Colin fest. »Genau wie diesem anderen, der vor zwei Tagen hier war. Cheren.«

Ja, es war nun zwei Tage her, dass Cheren seinen ersten Orden verdient hatte, und somit war es ebenfalls zwei Tage her, dass ich gegen ihn gekämpft und gewonnen hatte. Reichte ein Tag des Trainings dazwischen aus? Waren meine Pokémon bereit? Oder mutete ich ihnen zu viel zu? Obwohl ich die Antworten auf all diese Fragen nicht sicher kannte, hatte ich es doch nicht länger abwarten können. Ich musste mir selbst beweisen, dass ich tatsächlich mit Cheren mithalten konnte, auch wenn ich gegen ihn gewonnen hatte, und das ging nur hier, in dieser Arena, die er bereits bezwungen hatte.

Ich würde Zurrokex noch nicht wieder einsetzen können, dazu hatte es in der Konfrontation mit Jiutesto zu viel einstecken müssen, aber ich war mir sicher, es auch nur mit Ottaro und Grillmak schaffen zu können – wenn ich mich recht entsann, hatte Cheren ebenfalls gesagt, dass er in seinem Kampf gegen den Arenaleiter zwei Pokémon verwendet hatte, als würden es für mich auch nur zwei sein, und keines mehr. Ich vertraute auf den Feueraffen und den Otter – vor allem Letzterer hatte mich in letzter Zeit kein einziges Mal enttäuscht. Und Grillmak würde hier vielleicht die Gelegenheit bekommen, sich zu beweisen.

Und so war ich nun endlich hier. Im Arenarestaurant der Drillinge Benny, Maik und Colin.

Laut Cheren würde ich nur gegen einen von ihnen antreten müssen, aber welcher würde es sein? Der Kontrahent meines Rivalen war Maik gewesen, der ebenfalls ein Grillmak besaß, aber vielleicht würde ich bald Colin oder Benny auf dem Kampffeld gegenüber stehen. Ich musste gestehen, dass bei dem Gedanken an meinen ersten offiziellen Kampf in einer der Arenen der Einall-Liga mein Herz unweigerlich schneller zu schlagen begann. Zu sagen, dass ich aufgeregt war, wäre eine Untertreibung gewesen.

»Nun denn.« Maik sah auf eine Uhr an der Wand über dem Eingang. »Dein Termin ist zwar erst in zehn Minuten, aber wenn du willst, kann es sofort losgehen, Black.«

»Nichts wäre mir lieber!«, willigte ich sofort ein.

»Eines noch.« Benny drehte sich leicht zur Seite und wies wie ein wahrer Kellner mit einer eleganten Geste in Richtung des Vorhangs an der Rückwand des Saales. »Dort hinten befindet sich das Kampffeld, also die eigentliche Arena. Wir können hinter geschlossenem Vorhang kämpfen, wenn dir das lieber ist, oder aber die Gäste des Lokals zusehen lassen. Das ist immerhin eine der Attraktionen in unserem Restaurant: Die Besucher bekommen rasante Kämpfe geboten. Aber wir zwingen niemanden dazu, vor Publikum zu kämpfen, der nicht will.«

Ah, so war das also, ich hatte mich schon gefragt, was es mit dem roten Vorhang auf sich hatte, der fast ein wenig so wirkte, als verberge sich dahinter eine große Kinoleinwand oder eine Theaterbühne – und eine Bühne war es in gewisser Weise tatsächlich. Eine Bühne für spannungsgeladene Kämpfe zwischen Herausforderern und Arenaleitern. Ich konnte verstehen, warum dieses Restaurant so beliebt war. Wo sonst bekam man so etwas regelmäßig zu sehen, außer im Fernsehen?

Ich brauchte nicht lange, um diesbezüglich eine Entscheidung zu treffen. »Öffnet bitte den Vorhang. Wenn ich eines Tages Erfolg als Trainer haben sollte, dann werden die Medien wahrscheinlich ohnehin auf mich aufmerksam. Dann werden tausende von Zuschauern jeden meiner Arenakämpfe und meine Kämpfe gegen die Top Vier sehen – besser, ich gewöhne mich schon früh daran.«

»Das ist die richtige Einstellung.« Im Gegensatz zu Mrs Reloy, die Cheren und mir davon abgeraten hatte, allzu groß zu träumen, streckte Benny nur den Daumen nach oben. »Deine Entschlossenheit gefällt mir. Wenn es dir genehm ist, werde ich dein Gegner sein.«

Nur wenige Minuten später war es so weit, Benny und ich standen uns an den entgegengesetzten Enden des Kampffeldes der Arena gegenüber, der Vorhang war geöffnet, sodass die

Gäste uns sehen konnten, indes Maik und Colin diese weiterhin bewirteten. Die Rolle der Kampfrichterin hatte eine Hilfskraft der Drillinge übernommen, und zwar genau diejenige, bei der ich meinen Termin ausgemacht hatte.

»Es kämpfen Benny Kolm, einer der hiesigen Arenaleiter, und Black Averon, ein Trainer aus Avenitia«, gab die junge Frau bekannt, die laut Benny eine Praktikantin war, eine Trainerin mit Ass-Trainer-Abschluss, die darauf hinarbeitete, selbst einmal Arenaleiterin zu werden. »Sowohl der Arenaleiter als auch der Herausforderer dürfen jeweils zwei Pokémon einsetzen. Sobald beide Pokémon eines Kampfteilnehmers nicht mehr fähig sind, den Kampf fortzuführen, gilt dieser als der Verlierer. Gibt es noch Fragen?« Nachdem wir beide den Kopf schüttelten, hob sie den Arm und ließ ihn dann ruckartig nach unten fahren. »Dann erkläre ich den Kampf hiermit für eröffnet. Ruft eure Pokémon!«

»Dann mache ich mal den Anfang.« Neben Benny befand sich ein kleines Podest, auf dem zwei Pokébälle lagen, von denen er nun einen nahm und in die Luft warf. Das Pokémon, das infolgedessen erschien, war mir bereits wohlbekannt: Es war ein Nagelotz, eine Art auf den Hinterbeinen gehender Hamster mit stechenden, rot-gelben Augen. Cheren besaß ebenfalls so eines, außerdem gab es sie auf Route 1 en masse, deshalb besaß ich schon reichlich Erfahrung im Kampf dagegen.

Ich zog sogleich nach. »Ottaro, du weißt, was zu tun ist!«

Mein erster Pokéball beschrieb einen hohen Bogen, ehe er schlagartig aufklappte und den Otter mit dem kugelrunden Kopf freigab, der wie stets sofort seine Muschel in die Hand nahm und seinen Gegner mit einem herausfordernden Grinsen zu provozieren versuchte. Doch man merkte Nagelotz an, dass es schon ein alter Hase – oder eher ein alter Hamster – in diesem Geschäft war. Es strafte Ottaro mit geradezu aufreizender Missachtung und wartete geduldig auf die Anweisungen seines Trainers. Schon dieser kleine Unterschied im Verhalten zu den meist sehr hyperaktiven anderen Nagelotz, die ich bisher gesehen hatte, bewies, dass ich es hier nicht mit einem gewöhnlichen Gegner zu tun hatte. Auch wenn es nicht wie ein sehr starkes Pokémon erschien, durfte ich nicht unachtsam werden.

Benny agierte als erster. »Hypnose!«

Noch beinahe im selben Moment wandte sich Nagelotz Ottaro schlagartig wieder zu, indes seine Augen auf einmal zu leuchten begannen und der gelbe Ring, der sich durch sie zog, plötzlich wie eine Spirale aussah, die sich um die Pupille drehte. Ottaro sah direkt in diese Augen, die sogar mir ein wenig schwummrig werden ließen, und wurde daher direkt von der

Attacke getroffen, die es binnen Sekunden einschläferte. Es kippte nach hinten, die Muschel fiel ihm aus der Hand und es fing an zu schnarchen. Und das sogar ziemlich laut.

Ein gewöhnlicher Trainer, dem ich auf einer der Routen zwischen den Städten begegnet wäre, hätte nun vielleicht erst einmal kostbare Zeit darauf verschwendet, sich darüber zu freuen, dass sein Plan aufgegangen war, nicht aber Benny. Der gab nur auf konzentrierte Weise den nächsten Befehl, vollkommen losgelöst aus seiner vorherigen Rolle als Kellner, sodass er aufging in seinem zweiten Beruf als einer der Leiter dieser Arena. »Superzahn!«

Nagelotz verlor keine Zeit, zum vorläufig außer Gefecht gesetzten Ottaro zu sprinten und ihm seine Nagezähne in den Leib zu stoßen, sodass Blut die blaue Haut rot färbte. Doch mein Partner schlief so tief, dass selbst das ihn nicht aus dem Schlummer zu wecken vermochte, sondern ihm nur ein Grummeln entlockte, als hätte es einen Albtraum. Dabei war ich hier derjenige, der in einem wirklichen Albtraum steckte.

Ich war vollkommen überrumpelt worden.

Durch Nagelotz' anfängliches Desinteresse hatte ich mich ablenken und in Sicherheit wiegen lassen, aber dann hatte Benny schneller und härter zugeschlagen, als ich es für möglich gehalten hätte. Ich hatte nicht mit Hypnose gerechnet, weil weder Cheren's Nagelotz noch sonst eines, das ich kannte, diese Attacke beherrscht hatte – ich hatte mich zu sehr von dem einschränken lassen, was ich von einem Pokémon wie diesem gewohnt war, und dabei nicht genug darauf geachtet, worin es sich von anderen seiner Art unterschied. Dieser Fehler mochte mich nun vielleicht den Sieg kosten.

»Komm schon, Ottaro!« Mein sonst mit Ideen überfüllter Kopf war wie leergefegt, sodass mir nichts Besseres einfiel, als nach meinem Partner zu rufen. Ich konnte nicht verlieren, nicht auf diese Weise, nicht nachdem Cheren hier gewonnen hatte. Ottaro... Ottaro wusste das ebenfalls. Es war mit derselben Entschlossenheit hierher gekommen wie ich. Wir konnten das schaffen. Wir *mussten* das schaffen.

»Na los, Ott«, murmelte ich. »Ich weiß, das ist nicht alles. Du kannst viel mehr. Wir beide können viel mehr.«

Doch es hörte mich offenbar nicht. Ich biss frustriert die Zähne zusammen, während Benny den Einsatz von Knirscher befahl und sich sein Nagelotz somit ein weiteres Mal daran machte, seinen Gegner – oder im Moment wohl eher sein wehrloses Opfer – zu beißen, wobei seine Zähne dieses Mal scheinbar mit dunkler Energie angefüllt waren. Knirscher war bekanntlich eine Attacke des Typs Unlicht. Nicht gefährlicher für mein Ottaro als Normal-Attacken, aber

wenn das so weiterging, würde es dennoch genug sein, ihm den Rest zu geben.

»Wach auf!«, rief ich und reckte die Faust in die Luft. »Ottaro! Zeig es ihnen! Wach auf!«

Die Nagezähne senkten sich ein weiteres Mal auf den kleinen Otter hinab... doch trafen sie dieses Mal nur knackend auf harten Kalk, bissen mit ganzer Kraft in die Muschel, die Ottaro geschwind zwischen sich und den Gegner geschoben hatte. Es war wach! Es war tatsächlich wach! »Yeah! Jetzt keine Gnade, setze Kalkklinge ein!«

Die Muschel begann in Nagelotz Mund zu erglühen, Ottaro grinste frech und stieß lediglich seine Pfote dagegen, sodass das Hamster-Pokémon hustend und würgend nach hinten taumelte und die Waffe seines Gegners schließlich ausspie, blutige Schürfwunden an den Mundwinkeln. Doch davon ließ sich Benny nicht aus der Fassung bringen. Er streckte die Hand aus. »Noch einmal Hypnose!«

»Oh nein, dieses Mal nicht«, zischte ich unmittelbar darauf. »Schließ die Augen, Ottaro!«

»Taro!« Ich hätte es ihm nicht einmal sagen müssen, denn es hatte die Augen bereits von selbst geschlossen. Nagelotz' hypnotischer Blick drang dieses Mal nicht zu ihm durch und schlug fehl. Die feuchte Muschel lag noch immer zwischen den beiden am Boden, was mich dazu brachte, mich an den Kampf gegen die beiden Team Plasma-Mitglieder in der Traumbrache zu erinnern. »Das ist es! Ottaro, mach es wie gestern! Du weißt, wovon ich spreche!«

»Hm?« Benny hob die Augenbrauen. Da ich keinen bestimmten Attackennamen genannt hatte, konnte er natürlich nicht richtig auf das reagieren, was als nächstes geschehen würde. »Jetzt bin ich aber gespannt.«

Ottaro legte einen kurzen Sprint hin, sprang dann direkt vor Nagelotz auf die Muschel und glitt auf dieser über den Boden an seinem Kontrahenten vorbei, dem es dabei mit einer Pfote gegen die Brust schlug, um ihn mit dem Schwung der unvermittelten Surfeinlage ins Wanken zu bringen, ehe es ihm eine Aquaknarre gegen den Rücken feuerte, die ihn endgültig zu Fall brachte. Der Nager rappelte sich zwar sofort wieder auf, aber da hatte ich schon den Einsatz von Kopfnuss befohlen, sodass er direkt getroffen wurde und quiekend über das Feld rollte, nur um dann kraftlos einige Meter entfernt liegen zu bleiben.

Die Kampfrichterin hob die rechte Hand. »Nagelotz ist kampfunfähig! Ottaro gewinnt!«

Ich atmete erleichtert auf, froh darüber, die erste Runde überstanden zu haben und tatsächlich siegreich aus ihr hervorgegangen zu sein, aber noch erlaubte ich es mir nicht, meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Ich musste konzentriert bleiben – freuen konnte ich mich auch noch, wenn ich den ganzen Kampf gewonnen hatte, nicht nur einen Teil davon. Bis dahin war

hier noch gar nichts entschieden.

Seufzend rief Benny sein erstes von zwei Pokémon zurück und strich sich über sein grün gefärbtes Haar. »Nicht schlecht, Black Averon. Das war ein hervorragendes Comeback. Es ist lange her, dass jemand die Hypnose meines Nagelotz so schnell abgeschüttelt hat. Aber ich verspreche dir, mit diesem hier wirst du nicht so leichtes Spiel haben.«

Damit nahm er den zweiten Ball vom Podest und entließ sogleich das darin enthaltene Pokémon – in blauem Schimmer bildete sich eine Gestalt nicht unähnlich der meines Grillmak, ein affenartiges Wesen mit übergroßen Ohren, doch als der Schemen Farbe annahm, stellte sich schnell heraus, dass es sich nicht um ein Grillmak handelte, sondern um ein Vegimak, das grüne, dem Pflanzen-Typ zugehörige äquivalent von Grillmak sowie Sodamak, welches Cheren in der Trainerschule erhalten hatte. Der Fellbüschel am Kopf, den diese drei Pokémon miteinander gemein hatten, war bei jedem von ihnen anders geformt. Eine Flamme für Grillmak, wohingegen er bei Sodamak wie ein Springbrunnen anmutete und bei Vegimak einem kleinen Baum, jeweils passend zum Typen.

Pflanze also – eine gute Wahl gegen ein Wasser-Pokémon wie Ottaro, welches zudem bereits geschwächt war. Ich richtete Ottaros Kapsel in dessen Richtung. »Gut gemacht, aber jetzt ruh dich aus. Das hast du dir verdient.«

Nachdem ich es auf diese Weise zurückgerufen hatte, nahm auch ich einen anderen Ball zur Hand – ich hatte es mir bereits vorher gedacht, aber das hier war tatsächlich die perfekte Gelegenheit für Grillmak, sich zu beweisen. Ich rief das dritte und bislang letzte meiner Pokémon hervor, woraufhin Äffchen gegen Äffchen stand – doch befand ich mich nun nicht mehr im Nachteil, was die Typen anging, sondern im Vorteil. Pflanze mochte Wasser übertrumpfen und Wasser dafür Feuer, aber Feuer wiederum übertrumpfte Pflanze. Das war der grundlegende Kreislauf der drei bekanntesten Typen, zu denen auch die meisten Starter wie Ottaro, Serpifeu und Floink gehörten – absolutes Grundwissen in der Welt der Pokémon.

Der Kampf ging in die nächste Runde.

»Dieses Mal beginne ich«, rief ich und deutete mit ausgestreckter Hand auf Vegimak. »Los geht's, Grillmak, zeig ihm deine Flammen! Einäschern!«

Grillmak holte tief Luft und spie dann einen Schwall lodernden Feuers auf seinen Gegner, der jedoch seine hohe Geschwindigkeit und Agilität nutzte, um auszuweichen. Aber damit hatte ich schon gerechnet. »Jetzt nutzte deine Krallen, Kratzfurie!«

Das flinke Feueräffchen stürmte mitten durch Feuer und Rauch und überraschte damit Vegi-

mak, welches jedoch auf eine Anweisung seines Trainers hin Kugelsaat einsetzte und Grillmak dadurch mit einer Salve kleiner, grüner Energiekugeln beschoss. Als es die herannahenden Geschosse erblickte, weiteten sich Grillmaks Augen und es warf sich geistesgegenwärtig zu Boden, sodass die Kugeln über es hinweg flogen, doch wie sich herausstellte, war die Gefahr damit noch nicht gebannt, denn es sollte nur die erste von mehreren solcher Salven sein. So blieb ihm nichts anderes übrig, als immer wieder auszuweichen, indes Vegimak nur auf einer Stelle stand und lediglich die Ausrichtung seines Kopfes änderte, um zu zielen.

Benny lag ein siegessicheres Lächeln im Gesicht – und er hatte auch alles Recht dazu. Wenn es so weiterging, würde Grillmak schon bald ermüden, und dann würde es unweigerlich getroffen werden. Ich wusste nicht, wie viel mein Pokémon einstecken konnte, dazu hatte ich bislang noch nicht oft genug mit ihm gekämpft... aber es hatte zumindest den Wurf durch Jiu-testo recht gut weggesteckt, wobei das im Gegensatz zu Zurrokex nur nebenbei geschehen war und nicht einmal eine richtige Attacke gewesen war. Ich biss mir ärgerlich auf die Unterlippe. Kugelsaat war eine Pflanzen-Attacke... nicht sehr effektiv... sollte ich es wagen?

»Grillmak«, sagte ich mit lauter Stimme. »Bleib stehen und lass dich treffen.«

»Was?!«, kam es daraufhin von Benny, und auch die beiden Pokémon wirkten überrascht, vor allem Grillmak, das mir nun einen gehetzten Blick zuwarf, in dem die stumme Frage lag, ob ich meinen Verstand verloren hatte. Ich erwiderte den Blick, ohne mit der Wimper zu zucken, um ihm klar zu machen, dass es zu gehorchen hatte. Manchmal musste ein Pokémon seinem Trainer eben einfach vertrauen – ich hoffte, Grillmak verstand diese Botschaft.

Es blieb tatsächlich stehen, verharrte schlagartig auf der Stelle – und wurde im nächsten Moment unmittelbar getroffen. Die Energiekugeln detonierten in Grillmaks Gesicht und brachten es ins Wanken. Wild mit den Armen rudern taumelte es einige Schritte nach hinten. Bangend ballte ich die Hände zu Fäusten... Cheren hatte recht. Manchmal waren meine plötzlichen Einfälle zu riskant. Vielleicht sollte ich doch ein wenig berechnender werden, wie er.

Dann jedoch fing sich Grillmak auf einmal wieder und fasste sich mit verdutztem Gesichtsausdruck an die Stirn, wo es erwischt worden war – doch war an jener Stelle sein Fell nur ein wenig zerzaust, aber ansonsten schien es unbeschadet davongekommen zu sein. Das war die Bestätigung, die ich gebraucht hatte. »Kümmere dich nicht mehr um die Energiekugeln, sie können dir nichts anhaben. Versuch noch einmal Kratzfurie!«

Feuer triumphierte wieder einmal über Pflanze... jetzt konnte ich mein Pokémon endlich ohne Rücksicht in den Nahkampf schicken! Meine Idee war noch nicht an ihrem Ende ange-

langt. Da war noch mehr, und so war ich mir auf einmal sicher, Vegimak nun so gut wie in der Tasche zu haben, und damit meinen ersten Orden. Mein gesamtes Inneres brannte vor Aufregung, sodass ich die Flammen fast aus mir hervorzüngeln zu sehen glaubte.

Grillmak stürmte nun erneut auf Vegimak zu und ignorierte dabei dessen Kugelsaat komplett, die beinahe wirkungslos an ihm abprallte, was sogar so weit ging, dass es irgendwann begann, die Kugeln einfach beiläufig mit den Händen zu zerschlagen. Aber der grünhaarige Drilling wäre kein Arenaleiter gewesen, wenn das allein schon meinen Sieg bedeutet hätte. Als er erkannte, dass diese Attacke nicht mehr funktionierte, wechselte er ohne lange zu fackeln die Strategie. »Vegimak, halte es auf, Rankenhieb auf seine Beine!«

Nur noch wenige Schritte trennten die beiden Pokémon voneinander, als das grüne der beiden Äffchen auf einmal eine lange, braun-grüne Ranke aus dem baumförmigen Fellbüschel aus seinem Kopf wachsen ließ und damit nach den Füßen seines Kontrahenten schlug, der zwar versuchte, darüber hinweg zu springen, was jedoch lediglich dazu führte, dass die Ranke schlagartig nach oben schoss, sich um sein rechtes Fußgelenk wickelte und es gewaltsam wieder zurück auf den Boden zerrte, wo es mit voller Wucht aufschlug und ein schmerzerfülltes Kreischen ausstieß. »Griiiiiill!«

Galt so etwas als Boden-Attacke? Unwichtig jetzt. Benny wies seinen Partner an, Kratzer einzusetzen, woraufhin es binnen weniger Augenblicke die restliche Distanz zwischen sich und dem noch immer von der Ranke gefesselten Grillmak überbrückte und mit dem linken Ärmchen weit ausholte. Ich konnte mir nur mit Mühe ein triumphierendes Grinsen verkneifen. *Hab ich dich!*

»Jetzt, Grillmak, Schlecker!«

Benny konnte es natürlich nicht wissen, aber er hatte genau das getan, was ich von ihm gewollt hatte: Er hatte Vegimak dazu gebracht, sich so nahe an Grillmak heranzuwagen, dass die beiden vermutlich gegenseitig ihren Atem im Gesicht zu spüren vermochten – und damit war es in Reichweite für mein Ass im Ärmel. Das Feuer-Pokémon streckte nun eine lange Zunge heraus und leckte dem Gegner damit einmal quer übers Gesicht, woraufhin dieser angeekelt erstarrte und somit auch in seiner Attacke innehielt.

Ich hatte Schlecker nicht einsetzen können, solange die Distanz nicht gering genug war, aber durch Kugelsaat hatte Benny das Ganze tatsächlich in ein Distanzspiel verwandelt, sodass Grillmak früher oder später die Puste ausgegangen wäre. Also hatte ich beschlossen, das Risiko einzugehen und einige Treffer in Kauf zu nehmen, um im Gegenzug Grillmak vor dem Er-

müden zu bewahren und Vegimak dazu zu bringen, sich näher zu Grillmak zu begeben, um dann zuzuschlagen, wenn Benny und sein Pokémon sich am sichersten wiegten. Wenn der Gegner dich eben nicht an sich heranlässt, dann Sorge dafür, dass er zu dir kommt – das war der Plan gewesen, und er war voll und ganz aufgegangen.

»Was machst du denn, Vegimak?« Benny versuchte verzweifelt, das Schlimmste zu verhindern, doch dazu war es schon zu spät. Grillmak nutzte die kurze Starre seines Gegners sofort, um sich von der pflanzlichen Fessel zu befreien, und verpasste Vegimak dann mithilfe seiner Krallen eine Reihe gemeiner Kratzer im Gesicht, die es jedoch beinahe regungslos über sich ergehen ließ, vor Ekel noch immer wie gelähmt.

»Beweg dich, Vegimak!«, rief der Arenaleiter, und tatsächlich schien sein Pokémon sich langsam vom Schock der ekelerregenden Schlecker-Attacke zu erholen. Aber ich hatte nicht vor, den Kampf jetzt noch einmal eine Wendung beschreiben zu lassen. Das war die finale Phase.

»Keine Gnade!« Grillmak machte sich auf meine Worte hin bereit für den nächsten Angriff und packte dabei das Pflanzenäffchen, das noch immer nicht wieder ganz bei der Sache zu sein schien. »Einäschern!«

»Griiiiillmaaak!«, schallte es über das Kampffeld, bevor sich einmal mehr ein Schwall orange-roten Feuers aus dem Mund des roten Äffchens ergoss und Vegimak aus nächster Nähe ins Gesicht traf. Kreischend riss sich Vegimak los und sprang nach hinten, sein Antlitz leicht versengt, indes mir der Geruch verbrannten Haars in die Nase stieg. Und trotzdem stand es noch! Für zwei, drei unheimlich stille Sekunden sahen sich die beiden Pokémon gegenseitig in die Augen, dann schloss Vegimak diese, kippte vornüber und verabschiedete sich vorläufig von seinem Bewusstsein.

»Vegimak... wurde besiegt«, verkündete die Praktikantin und hob dabei nur zögerlich die Hand. »Damit gewinnt Black Averno den Arenakampf!«

Im nächsten Moment brach im ganzen Restaurant ein Applaus los, der mich erschrocken zusammenzucken ließ. Ich hatte in der Hitze des Gefechts vollkommen ausgeblendet, dass es ja gar nicht mal so wenige Zuschauer gab, das hieß, für meinen allerersten Kampf in einer Arena, sodass ich nun völlig unvorbereitet von dieser Welle der Begeisterung getroffen wurde, die über mich hinweg schwappte. Die Gäste des Lokals spendeten laut Beifall, der eine oder andere rief sogar Glückwünsche an mich und mein Team durch den Saal. Erst dadurch wurde mir wirklich bewusst, dass ich tatsächlich gewonnen hatte.

Benny rief sein Vegimak zurück und sah danach ein paar Sekunden lang nachdenklich auf den Pokéball in seiner Hand. Ich ging solange zu Grillmak, beugte mich zu ihm hinunter und lobte es für seine Leistung, während ich ihm zufrieden über den Kopf streichelte. Grinsend nahm es diese Behandlung an, ehe auch für es die Zeit gekommen war, in seine Kapsel zurückzukehren. Daraufhin kehrte auch langsam wieder Stille in das Arenarestaurant von Orion City ein.

Zuerst dachte ich, die Leute hätten nun einfach das Interesse verloren, aber nachdem ich bemerkte, dass sie ihre Tischgespräche nicht wieder aufnahmen und stattdessen nach wie vor interessiert in Richtung Kampffeld blickten, wurde mir klar, dass sie auf etwas Anderes warteten. Und dann dämmerte mir auch, auf was.

Alle drei Arenaleiter traten nun zu mir, Maik und Colin ebenso wie Benny, doch nur Letzterer hielt etwas in seiner Hand. Es war eine kleine Schatulle, gepolstert an der Innenseite, und darin lag er: Der Triorden, und er war genau so, wie ich ihn aus Cheren's Ordenbox in Erinnerung hatte. Länglich, in drei Teile untergliedert, rot in der Mitte, blau und grün außen, golden umrandet.

»Ich muss schon sagen, ich habe diesen Kampf mehr genossen, als ich am Anfang gedacht hätte«, meinte Benny. »Mein Vegimak näher heranzulocken, um es mit Schlecker zu paralisieren... das war allererste Klasse, Black. Darf ich fragen, wie lange du schon Trainer bist?«

»Mein erstes Pokémon und meine Lizenz habe ich vor etwas mehr als drei Monaten bekommen«, erklärte ich den Drillingen.

»Drei Monate?« Colin pfiff anerkennend durch die Zähne. »Das macht es nur noch erstaunlicher. Du musst ein Naturtalent sein. Die meisten Trainer brauchen Jahre, bis sie ihren ersten Orden verdienen, von Ass-Trainern einmal abgesehen. Du... bist doch nicht etwa ein Ass-Trainer?«

»Leider nicht«, musste ich den Kopf schütteln. »Ich war nicht einmal auf einer Trainerschule, deshalb konnte ich keinen Ass-Trainer-Abschluss machen. Ich habe mir alles selbst beigebracht.«

»Umso erstaunlicher«, äußerte nun auch Maik seine Meinung dazu. »So ein talentierter junger Trainer wie du ist selten... und dann auch noch zwei in einer Woche.«

»Zwei?« Verwundert runzelte ich die Stirn, aber dann ging mir auf, wen er damit meinte. Cheren natürlich. Wenn ich mich nicht irrte, war es ja Maik gewesen, der gegen meinen Rivalen angetreten war, und der verloren hatte, so wie Benny nun gegen mich. Es wäre zwar geni-

al gewesen, gegen denselben Leiter zu kämpfen wie Cheren, aber vermutlich waren die Drillinge ohnehin alle etwa gleichauf, von dem her konnte ich getrost sagen, dass ich in dieser Hinsicht mit Cheren mithalten konnte. Das war der Ausgleich.

»Nun denn, zögern wir es nicht länger hinaus.« Benny nahm den Orden aus der Schatulle und reichte ihn mir, woraufhin ich ihn fast schon ehrfurchtsvoll entgegen nahm. Mein erster Orden! »Das ist der Triorden, das Zeichen deines Triumphes in der Arena von Orion City. Du hast ihn dir redlich verdient.«

Äußerlich versuchte ich noch immer, gelassen zu bleiben, doch innerlich konnte ich meine schiere Freude kaum zurückhalten, sodass ich kurz davor stand, sie einfach hinauszuschreien. Ich hatte es geschafft! Ich hatte tatsächlich einen Orden verdient! Damit fiel eine Anspannung von mir, die mich nicht mehr losgelassen hatte, seit ich mich damals in Professor Esches Labor für Ottaro entschieden hatte... all die Stunden des Trainings hatten sich endlich bezahlt gemacht. All die Befürchtungen, ich könnte vielleicht nicht gut genug sein, könnte womöglich schon am ersten Orden kläglich scheitern und niemals zu den Trainern gehören, die eines Tages die Top Vier herausforderten, all das Bangen und Hoffen, und nun in den letzten Tagen auch die Angst davor, hinter Cheren zurückzufallen, all das löste sich nun auf und sorgte sogar dafür, dass ich für ein paar Augenblicke weiche Knie bekam und das Gefühl hatte, gleich umzukippen. Ich hatte nicht einmal realisiert, wie sehr ich unter Stress gestanden hatte.

Doch nun war es überstanden. Die erste Etappe war erreicht. Ich befestigte den Triorden in einer der Halterungen in meiner eigenen Ordensbox, ehe ich diese wieder in meiner Tasche verstaute, und nun war ich mir wirklich sicher, dass dies tatsächlich erst der Anfang meiner Reise gewesen war – es würde kein vorzeitiges Ende geben. *Ich habe einen Orden. Fehlen noch sieben. Arenaleiter von Einall, macht euch gefasst, denn hier komme ich! Der zukünftige Champ, Black von Avenitia!*

Hätte ich damals gewusst, wie schnell sich Motivation in Reue wandeln konnte, ich wäre vielleicht nicht ganz so voreilig gewesen.